"Lachnellula spec."

Autor(en): **Jaquenoud, M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **62 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-936099

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tyromyces undosus (Peck) Murr. = *Spongiporus undosus* (Peck) David (B&G: pas traité. Ryvarden: p. 492);
Tyromyces wynnei (Berk. & Br.) Donk = *Heteroporus wynnei* (Berk. & Br.) David (B&G: no 845, *Leptoporus wynnei* [Berk. & Br.] Quél.). (A suivre)

M. Jaquenoud, Achslenstrasse 30, 9016 St. Gallen

«Lachnellula spec.»

(N° 234 des Ascomycètes de Breitenbach & Kränzlin)

Le 21.8.83, nous avons trouvé au-dessus de Vermol, SG, à environ 1200–1250 m. d'alt. une branchette de sapin gisant sur la litière de la forêt et montrant de beaux exemplaires de *Lachnellula* qui correspondent à la description macro- et microscopique des auteurs, à part les points suivants:

1. Les mesures des spores de 2 exemplaires sont de 22–26 × 5,6–6 (–6,4) µm, donc d'une façon insignifiante un peu plus longues que ce qui est indiqué sous le n° 234, par contre nettement plus larges. La forme est régulière, d'un losange fusoïde (comme la spore dessinée sous le n° 234 au-dessus de «10 µm» mais plus large, plus en forme de losange).
   Chez un autre exemplaire, et c'est le premier que nous avons examiné, les mesures des spores sont (26,4) 28–30 (30,4) × 5,0–6 (6,4) µm et une moitié est généralement, donc pas toujours, plus allongée, avec un côté déprimé (de façon que cette moité rappelle la tête d'un brochet).
   Les spores ont été examinées à l'état frais tant dans le Melzer et hydrate de chloral que dans le rouge Congo.
2. Asques 96–100–110 (140!) × 10–11,2 µm, mais leur forme correspond exactement au dessin du n° 234.
3. La surface extérieure est nettement couverte de poils blancs. Cette villosité est indiquée par les auteurs dans le texte mais ne peut être constatée que sur le bord des ascomes de la photo n° 234.
   Nous sommes de l'avis que cette espèce doit se rencontrer assez souvent en Suisse, mais qu'elle est rarement microscopiée pour être bien déterminée. (N'a-t'elle vraiment pas encore été publiée?)
   Qui a vécu des expériences similaires?

M. Jaquenoud, Achslenstrasse 30, 9016 St.Gallen

Leidfaden der Mykologik

Eine X-teilige Serie für progressive Anfänger

8. Folge: Champignons (1. Teil)

Warum ein Artikel über Champignons? Auf den ersten Blick scheint das doch eine mehr oder weniger problemlose Gattung zu sein. Tatsächlich fällt es einem nicht ganz unerfahrenen Pilzler kaum schwer, einen Champignon *(Agaricus)* als solchen zu erkennen. Zudem, wenn man sich in den volkstümlichen Pilzbüchern umschaut, scheint auch die Artenzahl relativ begrenzt zu sein; man findet dort im wesentlichen: Feldchampignon, Schafchampignon, Dünnfleischiger Anischampignon, Trottoirchampignon, Waldchampignon und Karbolchampignon.
Für den «Hausgebrauch» mag diese Auswahl auch genügen; bei der überwiegenden Mehrzahl der üblichen Funde — von regionalen Ausnahmen abgesehen — wird es sich wohl um eine der erwähnten Arten handeln. Eines Tages steht man dann aber vor einem Pilz, der fast wie einer der bekannten Champignons aussieht, bei näherem Betrachten jedoch gewisse, vielleicht nur geringfügige Abweichungen zeigt. Die ersten Zweifel steigen hoch — und damit beginnen auch die Schwierigkeiten.
Es gibt zwar einige Spezialliteratur; sie ist aber einerseits zum Teil schwer zugänglich, und anderseits bietet sie eine fast zu grosse Fülle von Informationen und Ansichten, die recht oft eher verwirrend um nicht zu sagen widersprüchlich erscheinen.